

Inhaltsverzeichnis

Zu dieser Einführung	11
A. SYSTEMATISCHER TEIL	13
1. Orientierung: Volkssprachliche Literatur des Mittelalters	15
2. Was ist Lyrik?	17
3. Quellen und Überlieferung	22
3.1. Überlieferungstypen	24
3.1.1. Streuüberlieferung	25
3.1.2. Sammelhandschriften	25
4. Lyrik als Formkunst	38
4.1. Althochdeutsche und mittelhochdeutsche Versmetrik	40
4.1.1. Metrik germanischer Tradition	41
4.1.2. Metrik der mittelhochdeutschen Lyrik	42
4.1.2.1. Der Ton	42
4.1.2.2. Die (Lied-)Strophe	44
4.1.2.3. Der (Leich-)Versikel	46
4.1.2.4. Der Vers	48
5. Pragmatik: Lyrik als Aufführungskunst	53
6. Räume und Rollen in der Lyrik	58
6.1. Räume und Rollen im Minnesang	58
6.2. Rollen in der Sangspruchdichtung	62
7. Forschungsperspektiven	65
7.1. Lyrik-Edition gestern und heute	65
7.2. Minnesang – Sangspruchdichtung – Leichdichtung: Zur Erforschung der drei Grundtypen mittelhochdeutscher Lyrik	69
7.2.1. Minnesang: Wege der Forschung	69
7.2.2. Sangspruchdichtung: Wege der Forschung	71
7.2.3. Leichdichtung: Wege der Forschung	73

B. HISTORISCHER TEIL	75
1. Vorhöfische Lyrik (8.–11./ frühes 12. Jahrhundert)	78
1.1. Anfänge lyrischen Dichtens in althochdeutscher Zeit	78
1.2. Lyrik in frühmittelhochdeutscher Zeit	84
2. Deutschsprachige mittelalterliche Lyrik in nahöstlichen und mitteleuropäischen Kontexten	91
2.1. Arabische Lyrik	92
2.2. Trobador- und Trouvère-Lyrik	93
2.3. Mittellateinische Lyrik	96
3. Geschichte der deutschsprachigen Liebeslyrik bis in das erste Drittel des 13. Jahrhunderts	101
3.1. Der frühe Minnesang ab 1150	101
3.1.1. Der Kürenberger – Minnesang in Einzelstrophen	103
3.1.2. Dietmar von Aist – ein früher Liebeslied-Dichter	109
3.2. Veränderungen der Minnesangkonzeppte im späten 12. Jahrhundert	111
3.2.1. Die Hohe Minne	117
3.2.1.1. Heinrich – ein Kaiser übt sich in Hoher Minne	118
3.2.1.2. Klassiker des Hohen Minnesangs: Reinmar (der Alte) – und andere Dichter	122
3.2.2. Gegenkonzepte um und nach 1200.	138
3.2.2.1. Walther von der Vogelweide: Spiel und Auseinandersetzung mit der Tradition	140
3.2.2.2. Neidhart: Unhöfisches am Hof	150
3.2.2.3. Heinrich von Morungen: ein Stilist besonderer Art ..	155
3.2.2.4. Hartmann von Aue: Minne, Selbstironie und Kreuzzüge	161
3.2.2.5. Bildgewaltig: Wolframs von Eschenbach Tagelieder ..	166
4. Kursorischer Ausblick: Weiterentwicklungen (zweite Hälfte 13. bis 15. Jahrhundert)	173
4.1. Variationen ohne Ende	173
4.2. Spiele mit der Tradition: Parodien (Tannhäuser und Steinmar)	180
4.3. Florilegien	186
4.4. Minne, Alchemie und Etymologie: Neue Konzepte Heinrichs von Meißen (genannt ‚Frauenlob‘)	192
4.5. An der Epochenschwelle: Oswald von Wolkenstein	196
5. Geschichte der deutschsprachigen Sangspruchdichtung bis in das 14. Jahrhundert	200
5.1. Sangspruchdichtung vor Walther von der Vogelweide	201
5.2. Walther von der Vogelweide: der erste politische Lyriker	207
5.3. Variationen ohne Ende	214

6. Geschichte der deutschsprachigen Leichdichtung	
bis in das 14. Jahrhundert	228
6.1. Der Beginn: Heinrichs von Rugge Kreuzzugspropaganda	228
6.2. Erster Höhepunkt: Walthers von der Vogelweide kirchenkritischer Marien-Leich	237
6.3. Ende und Höhepunkt der Leichgeschichte: Frauenlob (Heinrich von Meißen)	238
C. VERZEICHNISSE	243
1. Alphabetisches Literaturverzeichnis	245
2. Systematisches Literaturverzeichnis	267
3. Namen- und Quellenregister	269
3.1. Eigennamen	269
3.2. Anonyme Texte	269
3.3. Handschriften	269
4. Sachregister	270